

Ausgewählte Kleinfunde aus den Grabungen in Königsfelden 1961/62

Autor(en): **Wiedermer, Hans Rudolf / Vuilleumier, Yvonne / Thommen, Beatrice**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): - **(1962)**

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-271891>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausgewählte Kleinfunde aus den Grabungen in Königsfelden 1961/62

Von Hans Rudolf Wiedemer

Zeichnungen von Yvonne Vuilleumier und Beatrice Thommen

a) Münzen

Die 1961 gefundenen 147 Münzen werden weiter unten von H. Doppler in einem besonderen Beitrag behandelt; für ihre sachgemäße Reinigung war J. Elmer, Präparator am Schweizerischen Landesmuseum, besorgt. Während der Campagne von 1962 kamen erneut über hundert mehr oder weniger gut erhaltene Münzen zum Vorschein, meist Bronzeprägungen, aber auch einige Silberstücke aus der republikanischen, augusteischen und flavischen Zeit. Auf Abb. 18 sind als Beispiele zwei besonders schöne Denare der Kaiser *Vespasian* (RIC II 20, 49) und *Domitian* (RIC II 174, 177) in Vergrößerung wiedergegeben, die für den Grabungsbefund von einer gewissen



Abb. 18. Königsfelden 1962. Silbermünzen der Kaiser Vespasian und Domitian;
1,4 fach vergrößert.

Wichtigkeit sind; vgl. oben, Anmerkung zu Seite 43. Wir hoffen, künftig auch die Münzen von 1962 in einer detaillierten Liste vorlegen zu können und versprechen uns, wenn einmal ein größeres Material für statistische Untersuchungen verfügbar sein wird, unter Rücksichtnahme auf die Schichtzugehörigkeit und die begleitende Keramik neue Erkenntnisse zum Geldumlauf in der frühen Kaiserzeit. Es müßte eine derartige Studie u. E. nicht zuletzt eine willkommene Ergänzung zu der unlängst erschienenen Veröffentlichung von C. M. Kraay, *Die Münzfunde von Vindonissa (bis Traian)*, Basel 1962, darstellen, wo der Verfasser weitgehend auf stratigraphisch nicht genau erfaßte Zeugnisse angewiesen war. Insofern mag der besonders vom Archäologen empfundene Mangel des sonst vorzüglichen Buches, daß nämlich im Münzkatalog keine Fundortbezeichnungen aufgenommen wurden, weniger nachteilig ins Gewicht fallen.

b) Bronzebeschläge

«Auch in der grünen Grotte des Mars die säugende Wölfin
Formte er, wie sie da lag und ihr am Euter die beiden
Zwillingsknaben hängen und spielen oder ganz furchtlos
An der Pflegerin saugen und diese, rückwärts den drallen
Nacken gebeugt, sie wechselnd beleckt und formt mit der Zunge.»

Diese Zeilen aus der Beschreibung des Schildes des Aeneas im 8. Buch von Vergils Aeneis charakterisieren in poetischer Form die Darstellung auf dem Bronzeblech Abb. 19, 6, nur daß nicht wie sonst üblich, die Wölfin sich den Zwillingen zuwendet, sondern den Kopf in Abwehr eines angreifenden Tieres über ihrem Rücken schräg nach oben zurückdreht. Unsere Variante ist auch deswegen bemerkenswert, weil sie im Unterschied zu den vier übrigen Beschlägen des Typus im Vindonissa-Museum links und rechts des Medaillons leistenartige Randverbreiterungen aufweist. Größe jetzt noch 54 × 36 mm, Durchmesser des Medaillons 35 mm. Das Bronzeblech zeigt Reste eines Überzuges von Silber oder einem ähnlichen Metall. – Inv. 62.4069. Gefunden in Feld 6, XXXI, 357,60–357,47 m. Im gleichen Horizont kam u. a. ein As des Caligula, Typ RIC I 117, 30–32 zum Vorschein, während die darüber liegende Schicht von 357,60–357,81 m der XXI. Legion zuzurechnen ist.

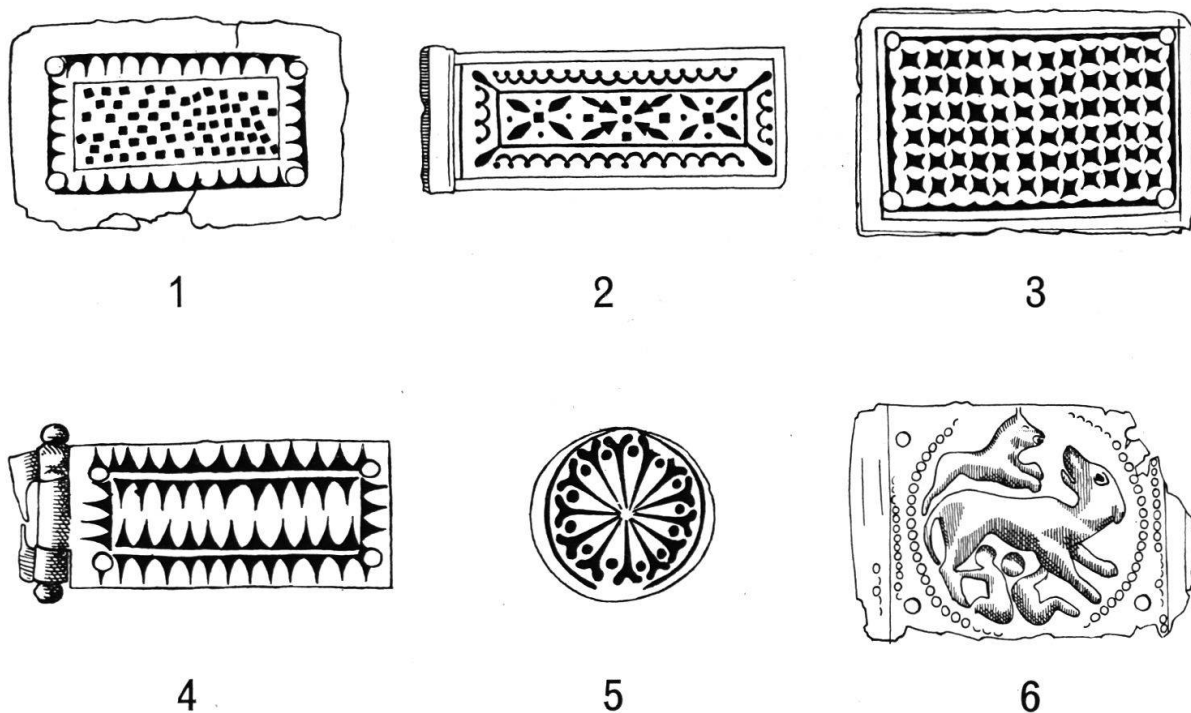


Abb. 19. Königsfelden 1961/62. Verzierte Bronzebeschläge; $\frac{2}{3}$ nat. Größe.

Zu den bekannten Blechen aus Vindonissa mit der nach links stehenden und um die Zwillinge besorgten Wölfin vgl. z. B. Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft Zürich Band XIV, Heft 4, Zürich 1862, Taf. I 6; O. Hauser, Vindonissa. Das Standortquartier römischer Legionen, Zürich 1904, Taf. 47, oben; Jb. GPV 1953/54, p. 56,

Abb. 25. – Eine Parallele aus dem Kastell von Risstissen wurde in der *Germania* 39 (1961) auf Tafel 23 veröffentlicht. Ob es sich bei diesen Blechen in jedem Fall um Schwertscheidenbeschläge handelt, wie auf dem von G. Webster, *The Roman Army*, Chester 1956, Tafel II abgebildeten Futteral, möchten wir vorläufig offen lassen.

Abb. 19, 1–5 zeigt einige der in frühkaiserzeitlichen Militärniederlassungen so charakteristischen Bronzebeschläge mit Niello-Einlagen; vgl. z. B. den unlängst erschienenen Katalog von J. W. Brailsford, *Hod Hill*, Vol. I, London 1962, Fig. 4. Beispiele der zugehörigen Schnallen finden sich im *Jb. GPV* 1961/62, p. 42, Abb. 18, 1, 2 und 5. Bei den Beschlägen wie bei den Schnallen sind breitere und schmalere Typen nachweisbar.

Abb. 19, 1: Maße 52×32 mm. Inv. 62.1446. Gefunden in Feld 2, VIII, 357,80 bis 357,53 m.

Abb. 19, 2: Maße 56×23 mm. Inv. 62.1248. Gefunden in Feld 2, VII, 357,53 bis 357,36 m.

Abb. 19, 3: Maße 54×35 mm. Inv. 61.2237. Gefunden in Feld 4, Raum 15, 357,83–357,61 m.

Abb. 19, 4: Maße $58 \times 29/22$ mm. Gefunden in Schnitt 10, ca. 358,30–358,15 m.

Abb. 19, 5: Durchmesser 28 mm. Inv. 61.2238. Gefunden in Feld 4, Raum 15, 357,83–357,61 m.

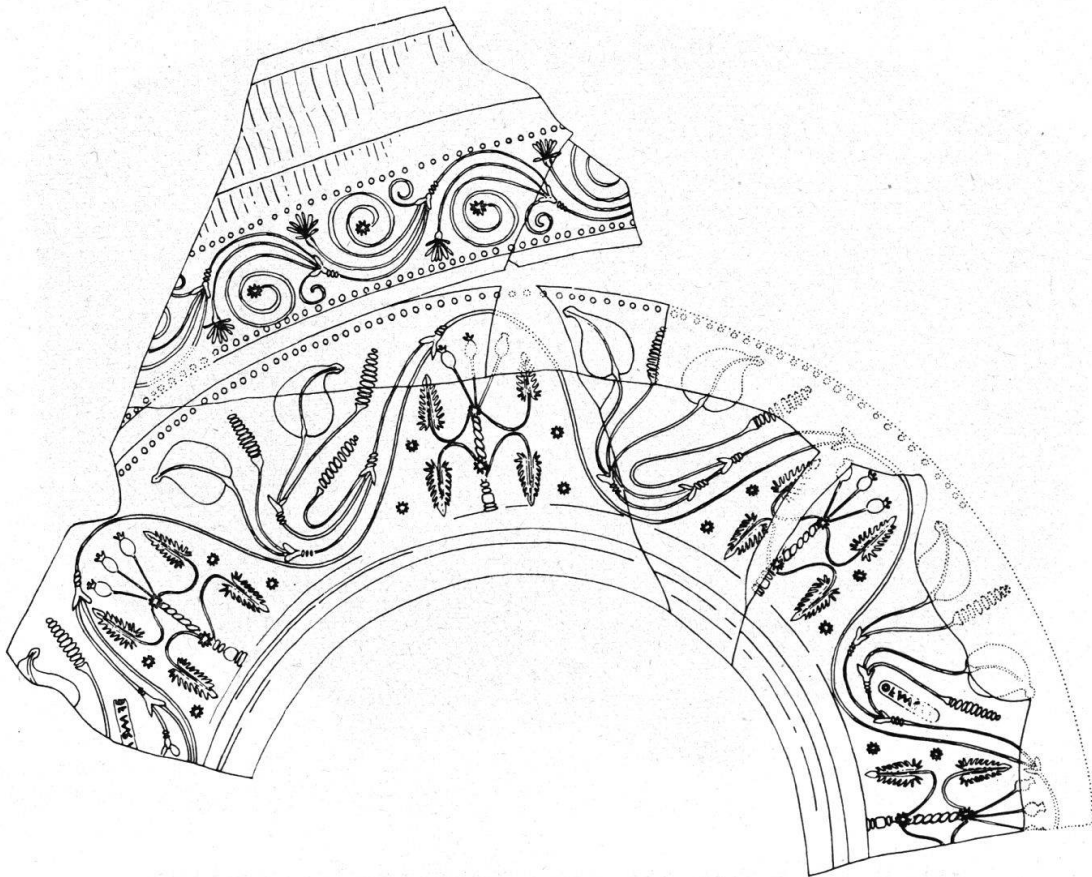


Abb. 20. Königsfelden 1961. Terra sigillata-Schüssel aus Feld 1; Schnitt 8; $\frac{1}{2}$ nat. Größe.

c) Keramik

Aus der nicht sehr großen und meist nur in kleineren Fragmenten vorhandenen Zahl reliefverzierter Terra sigillata-Gefäße seien zwei besonders interessante Beispiele herausgegriffen, die ausnahmsweise je ungefähr zur Hälfte erhalten sind.

Abb. 20 zeigt in Abrollung den Dekor einer Schüssel Drag. 29; einige kleinere Bruchstücke desselben Gefäßes sind nicht wiedergegeben. Die beiden Bildzonen sind in ansprechender Weise mit Rankenwerk verziert. Zwischen demjenigen im unteren Abschnitt erscheint zweimal in Spiegelschrift der Außenstempel OF MVR (ANI); die Mittelpartie des Schüsselbodens ist nicht vorhanden. – Inv. 61.792. Gefunden in Feld 1, Schnitt 8, ca. 358,35–358,20 m, aus gestörter Schicht.

Es kann kein Zweifel daran bestehen, daß ein von R. Knorr 1952 auf Tafel 44 oben veröffentlichtes Gefäß aus Aachen in derselben Form hergestellt wurde wie die Schüssel aus Vindonissa. Wir erhalten so schlagartig Kenntnis von zwei ganz verschiedenen Absatzgebieten eines serienmäßig erzeugten Produktes des Töpfers Murranus, der in claudisch-neronischer Zeit in Südfrankreich arbeitete. Von der Möglichkeit, ein Angehöriger der XXI. Legion habe anlässlich von deren Dislokation aus dem Niederrheingebiet nach Vindonissa die Schüssel in seinem Gepäck mitgebracht, diese also ursprünglich wie das Gefäß in Aachen in die gleiche Richtung verhandelt



Abb. 21. Königsfelden 1962. Terra sigillata-Schüssel aus Schnitt 9b.
Photo E. Schulz, Basel

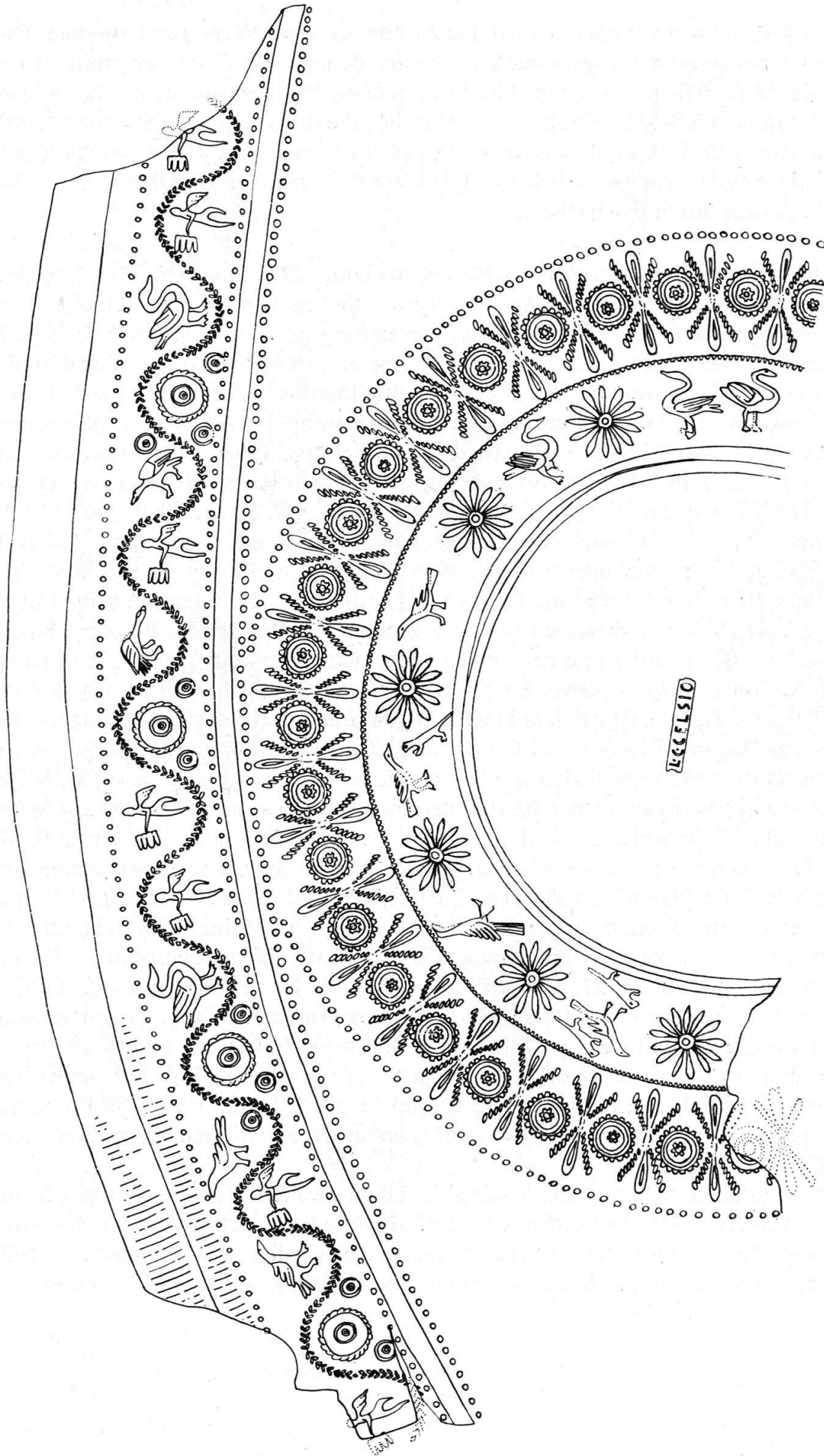


Abb. 22. Königsfelden 1962. Terra sigillata-Schüssel aus Schnitt 9b; $\frac{2}{3}$ nat. Größe.

worden wäre, müssen wir als doch wohl allzu konstruierter Vermutung absehen. Das behandelte Beispiel ist übrigens nicht singulär; denn J. de Groot erwähnt in der *Germania* 38 (1960), p. 55ff. mit Abb. 2, 2 und 6, 16 zwei aus identischer Formschüssel stammende Becher Drag. 30 des Masclus, die in Asberg nördlich von Düsseldorf am Rhein und in Vindonissa zum Vorschein kamen und somit durchaus entsprechende Absatzverhältnisse belegen. Gefäße aus demselben Model sind sonst bisher nicht gerade häufig nachgewiesen.

Das zweite bemerkenswerte Schüsselfragment (Drag. 29) ist auf Abb. 21/22 wiedergegeben und wurde 1962 zusammen mit Bruchstücken von Bechern Drag. 30 im Schnitt 9b gefunden. Inv. 62.4894. – Die Verzierung ist in drei Streifen gegliedert, wobei ein besonderer Reiz darin besteht, daß die eingestreuten kleinen Vogel motive immer wieder variiert werden. Der Töpfer entging hierdurch der Gefahr des Schematismus. Von den verwendeten Punzen seien einzeln erwähnt: a) Amor «mit gefangenen Fischen», vgl. Knorr 1919, p. 33, Textbild 15, auf Schüssel Drag. 29 aus Lezoux, vom Verfasser p. 100 dem Töpfer Calus oder Calvus zugeschrieben mit Hinweis auf den Becher Taf. 17 oben. b) Große 13-blättrige Rosette, vgl. Knorr 1919, Taf. 13 (Of. Bassi Coeli), Punze Nr. 13 nach einer Schüssel aus Vindonissa = Knorr 1952, Taf. 10 F (ferner ebenda G aus Aislingen); Knorr 1919, Taf. 55 K auf Drag. 29 des Meddillus aus Mainz; Ritterling, Hofheim, Taf. XXV 1, auf Drag. 29. Hier erscheinen auch wie auf unserer Schüssel dieselben c) Vögel, ähnlich den Punzen des Felix bei Knorr 1919, Taf. 32, Nr. 1 und 2 und denjenigen eines nicht bestimmbareren Töpfers, a.a.O. Taf. 87 A. Auch Licinus verwendet solche, in ihren Ausmaßen allerdings größere Stempel, a.a.O. Taf. 45. d) Zu dem kleinen Medaillon auf der mittleren Bildzone des Gefäßes vgl. Knorr 1919, Taf. 13 C (Of. Bassi Coeli) und Punze Nr. 23. – Da die einzelnen Motive bei verschiedenen Töpfern wiederkehren, wäre die Zuweisung der Schüssel aus Vindonissa an einen bestimmten Fabrikanten zweifellos schwierig, wenn wir nicht glücklicherweise noch den *Stempel* besäßen. Er nennt die Firma L. C. CELSI. O, von der wir persönlich nicht wissen, ob sie auch andernorts schon mit signierten Reliefsigillaten vertreten ist. Im CIL XIII 10010, 376 wird der Stempel mit Varianten aus Poitiers, Clermont, Trion, Paris (?), Mainz, Köln, Neuß und Vechten erwähnt. Er begegnet uns ferner in Hofheim auf einem Tellerboden = Ritterling, Hofheim, p. 238, Nr. 275 mit Abb. 53 auf p. 235. Das ebenda auf Taf. XXV, 1 wiedergegebene und von uns bereits zitierte Schüsselfragment Drag. 29 dürfte wohl gleichfalls aus dem Betrieb des L. C. Celsus stammen. F. Oswald und T. D. Pryce, *An Introduction to the Study of Terra sigillata*. . . , London 1920, p. 177, vermuten, daß dieser sich in Lezoux befunden habe und in die 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. gehöre. Vgl. hierzu übrigens den oben unter a) zitierten Amor auf einer Drag. 29 aus Lezoux!

Die neuentdeckte Schüssel aus Vindonissa bildet zweifellos ein keramikgeschichtlich höchst interessantes Dokument und darf abschließend auch als ein für das Auge sehr ansprechendes kunstgewerbliches Erzeugnis gewürdigt werden, das eine willkommene Bereicherung der Schausammlung des Vindonissa-Museums bedeutet.

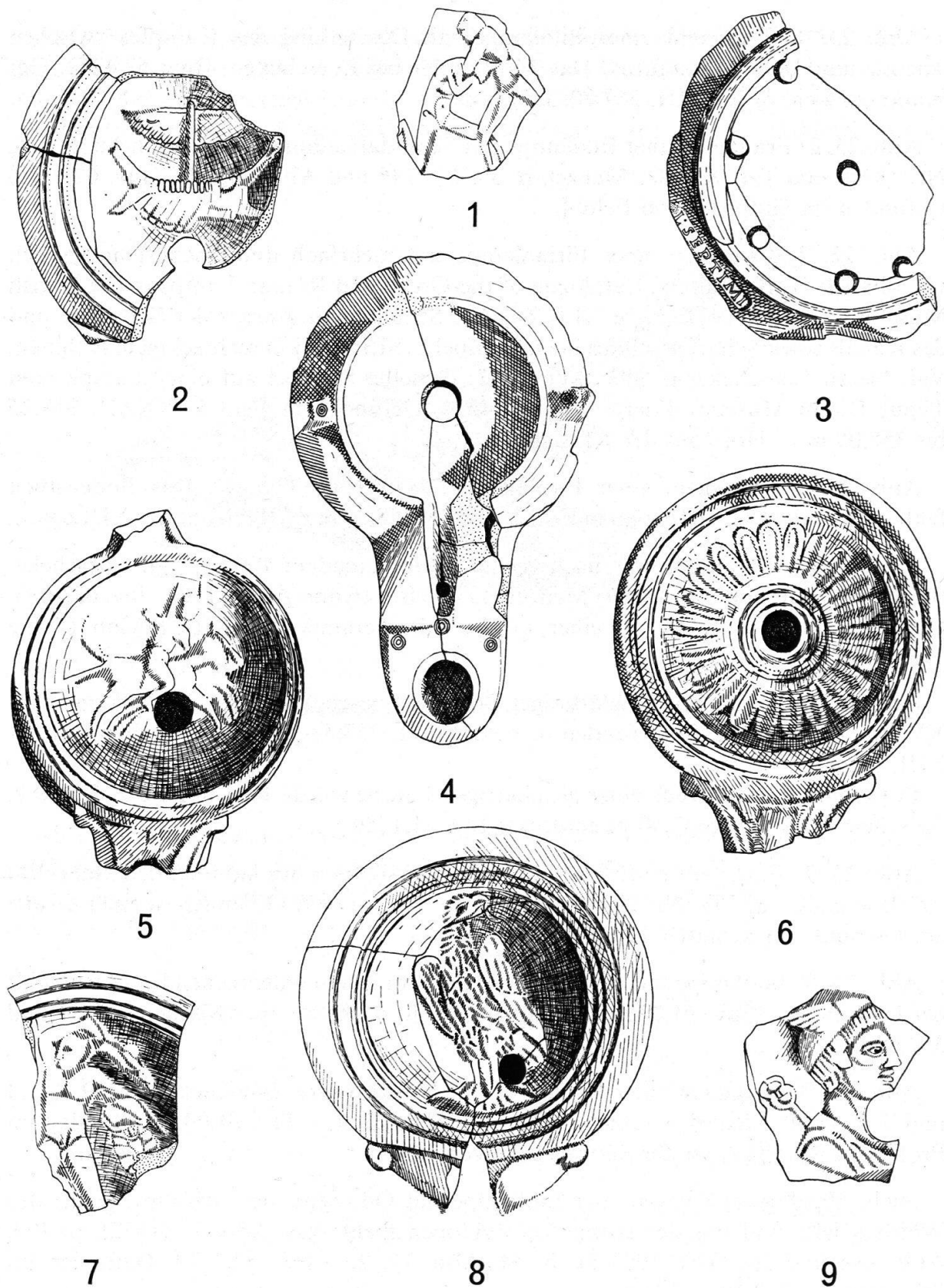


Abb. 23. Königsfelden 1961/62. Lampen; $\frac{2}{3}$ nat. Größe.

d) Lampen

Abb. 23, 1: Fragment einer Bildlampe mit Darstellung des Kampfes zwischen Theseus und dem Minotaurus. Das Motiv fehlt bei Loeschcke. – Inv. 62.4252. Gefunden in Feld 6, XXXIII, 357,80–357,66 m.

Abb. 23, 2: Fragment einer Bildlampe mit Schiffdarstellung; vgl. Loeschcke, p. 375, Nr. 182 ff. und Taf. XI 182; Menzel, p. 35, Nr. 146 und Abb. 28, 14. – Inv. 62.3392. Gefunden im Südprofil von Feld 4.

Abb. 23, 3: Fragment einer Firmalampe mit mehrfach durchlöcherter Spiegel, vgl. ähnlich H. B. Walters, *Catalogue of the Greek and Roman Lamps in the British Museum*, London 1914, Plate XLI, Typ 71. Schulter mit Ansatz der Schnauze und des Kanals sowie scharf geschnittenem Stempel L. SEPTIMI in rechteckigem Rahmen. Vgl. hierzu Loeschcke, p. 292, Anm. 257: derselbe Stempel auf einer Lampe vom Typus IX im Museum Trier. – Inv. 62.4224. Gefunden in Feld 6, XXXII, 358,35 bis 358,05 m = Horizont der XI. Legion.

Abb. 23, 4: Fragment einer Firmalampe, Loeschcke Typ IX. Das Bodenstück fehlt. – Inv. 61.1172. Gefunden in Feld 2, 358,45–358,20 m = Horizont der XI. Legion.

Abb. 23, 5: Bildlampe mit nach rechts galoppierendem Reiter; vgl. Loeschcke, p. 368, Nr. 99 ff. und Taf. IX 99; Menzel, p. 32, Nr. 116 und Abb. 27, 9. – Inv. 62.1033. Gefunden in Feld 1, VI, in einer Grube mit Keramik der XIII. Legion (Sohle 356,44 m).

Abb. 23, 6: Lampe mit 22-blättriger Rosette; Loeschcke, p. 384, Nr. 305 und Taf. XV 305. – Inv. 62.1240. Gefunden in Feld 2, VII, 357,53–357,36 m = Horizont der XIII. Legion.

Ein größeres Bruchstück einer gleichartigen Lampe wurde 1961 in Feld 2, Raum 9, zwischen 357,80 und 357,40 m entdeckt; Inv. 61.1549.

Abb. 23, 7: Fragment einer Bildlampe mit Darstellung des kämpfenden Herakles; vgl. Loeschcke, p. 393, Nr. 393 mit Abb. 29. – Inv. 61.689. Gefunden in einer Grube am Ostrand von Schnitt 6 in Feld 1.

Abb. 23, 8: Bildlampe mit stehendem Adler. Ein genau entsprechendes Motiv fehlt bei Loeschcke. – Inv. 61.2350. Gefunden in Feld 4, Raum 16, zwischen 357,84 und 357,60 m.

Abb. 23, 9: Fragment einer Bildlampe mit Merkurbüste. Loeschcke, p. 359, Nr. 4 und Taf. IV 4; Menzel, p. 30, Nr. 109 und Abb. 27, 1. – Inv. 61.245. Gefunden im Profil von Schnitt A an der Südwestecke von Feld 1.

Nicht abgebildet: Spiegel einer Bildlampe mit Odysseus, der sich am Bauche des Widders hält und aus der Höhle des Zyklopen flieht; vgl. ASA 34 (1932), p. 107, Abb. 18e und Jb. GPV 1953/54, p. 54, Abb. 21, 2. – Inv. 62.4679. Gefunden im Schnitt 8, ca. 358,10–357,80 m.

Vergleiche ferner die im Jb. GPV 1961/62, Abb. 22/23 wiedergegebene Lampe in Fußform aus der Zeit der XI. Legion. Beschreibung a.a.O., p. 43 unten.

e) Verschiedene Fundstücke

Abb. 24: Fast vollständig erhaltenes Täubchen aus weißem Ton. – Inv. 62.2826. Gefunden in Feld 3, XV–XVIII, 357,63–357,43 m. Der Fundort im Lagerareal ist ungewöhnlich, da derartige Statuetten sonst vor allem als Grabbeigaben vorkommen. Ein sehr ähnliches Stück wie das abgebildete stammt aus dem Schutthügel = Inv. 28.3136.

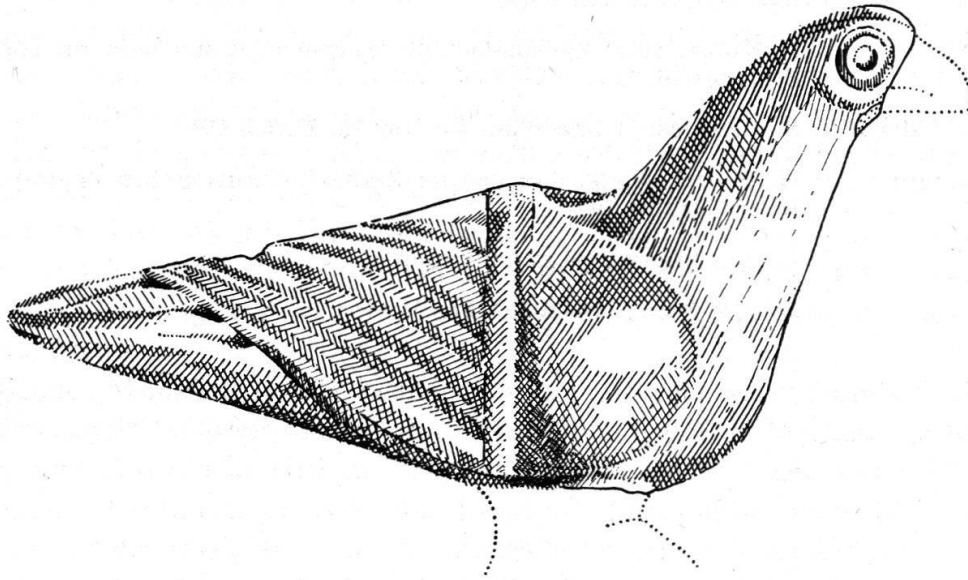


Abb. 24. Königsfelden 1962. Statuette aus Pfeifenton. Nat. Größe.

Abb. 25: Bronzescheibe von 6 cm Durchmesser, 94 g schwer (Gewicht ?). Gepunzte Inschriften, auf der Vorderseite TAN/VARI oder IAN/VARI, auf der Rückseite unlesbare Buchstaben oder Zahlzeichen. – Inv. 62.2722. Gefunden in Feld 3, XVII, 357,91–357,66 m.

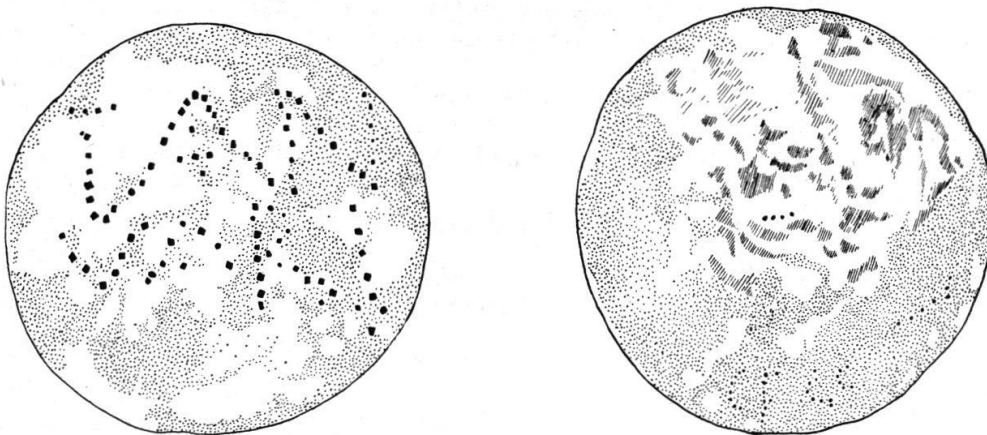


Abb. 25. Königsfelden 1962. Bronzescheibe mit gepunzten Inschriften; $\frac{2}{3}$ nat. Größe.

Literaturverzeichnis

- RIC = H. Mattingly und E. A. Sydenham, *The Roman Imperial Coinage*, Band 1 ff., London 1923 ff.
- Ritterling, Hofheim = E. Ritterling, *Das frühromische Lager bei Hofheim im Taunus*, Wiesbaden 1913.
- Knorr 1919 = R. Knorr, *Töpfer und Fabriken verzierter Terra sigillata des ersten Jahrhunderts*, Stuttgart 1919.
- Knorr 1952 = R. Knorr, *Terra sigillata-Gefäße des ersten Jahrhunderts mit Töpfernamen*, Stuttgart 1952.
- Loeschcke, Lampen = S. Loeschcke, *Lampen aus Vindonissa*, Zürich 1919.
- Menzel, Lampen = H. Menzel, *Antike Lampen im Römisch-Germanischen Zentralmuseum zu Mainz*, Mainz 1954.
- CIL = *Corpus Inscriptionum Latinarum*.
- Jb. GPV = *Jahresbericht Gesellschaft Pro Vindonissa*.